

Laur. Wer hört dich noch?

Nar. Zu gut wär ich.

Laur. Und ich würd eine Narrin seyn.

a 2 Ach beßer konnte wohl, die Seele zu erfreun,  
Die zärtlich liebt, auf dich die Hoffnung nie-  
mahls seyn.

Nar. Weil nun die gnädige Frau verlangt, es soll  
gescheln,

Daß hiermit alles soll zu seinen Ende gehn,  
So muß man ihr zu Willen leben,  
Und du wirst mir zurücke geben,  
Was du bisher von mir gehabt.

Laur. Ich? Was? Du irrst dich, wie ich denke,  
Denn deine artigen Geschenke,  
Hast du schon längst zurück von mir.  
Und sollt es sonst noch etwas seyn,  
Da giebt es nichts, im Ernste, nein.

Nar. Du Mörderin! Das Herze eben,  
Das ich dir ehedem gegeben.

Laur. Das Herze? Du hast Recht darzu,  
So nimm es hin, du Narre du!  
Reiß es jetzt aus der Brust von mir,  
Und sieh daselbige allhier.

Nar. O Herz! Das Unglücksvoll zu nennen,  
Kaum kann ich es annoch erkennen,  
Da man ihm so viel Leid gethan,  
Wer nimmt es wohl zu heilen an?

a 2 Welch harter Wechsel ist das hier!  
Ein armes Herze schenkt man mir,